

# Anonyme Gruppe hängt Parolen wegen B467-alt auf

Aktivisten kritisieren Fahrradstraßen-Votum – Enzensperger bezeichnet Aktion als gedankenlos und rechtswidrig

Von Mark Hildebrandt und Andy Heinrich

KRESSBRONN - Zettel mit der Aufschrift „Jesus würde Fahrrad fahren auf der B467-alt“ hat eine anonyme Gruppe in der Nacht zu Samstag um Kressbronn an grünen Kreuzen aufgehängt. Ebenso sind Aufkleber mit dem Aufdruck „Fahrradfeindliche Gemeinde“ am Kressbronner Landungssteg, am Rathaus und an Ortsschildern befestigt worden. Kressbronns Bürgermeister Daniel Enzensperger kritisiert die Aktion als „gedankenlos, unvernünftig und rechtswidrig“.

Die Teilnehmer beziehen sich in einem anonymen Schreiben an die Redaktion auf die Entscheidung des Kressbronner Gemeinderats gegen die Einrichtung einer Fahrradstraße auf der alten B467-Trasse. Der hatte sich dagegen ausgesprochen, nachdem der Tettninger Gemeinderat zuvor dafür gestimmt hatte.

Gegen den Antrag stimmten im Kressbronner Gemeinderat Ende Juni die Fraktionen von BWV und CDU mit Ausnahme von Hermann Wieland (CDU), der dafür war. Grüne, SPD, GUBB und Bürgermeister Daniel Enzensperger sprachen sich dagegen für eine Fahrradstraße aus. Die Entscheidung liegt beim Landrats-



Diese Blätter hängen an grünen Kreuzen rund um Kressbronn.

FOTO: ANDY HEINRICH

amt. Dort soll jetzt ein Konsens gefunden werden (wir berichteten).

Kressbronns Bürgermeister Daniel Enzensperger hat im Lauf des

Samstagnachmittags auf Facebook Stellung zu der Aktion genommen.

Er verurteilt sie: „Diesen Vandalismus lehne ich entschieden ab.“ Da-

bei weist er darauf hin, dass er selbst ein Befürworter der Fahrradstraße auf der B467-alt zwischen Reutenen und Gießenbrücke gewesen sei.

Enzensperger weist im Kern auf folgende Punkte hin: In einer Demokratie müsse einem das Ergebnis nicht gefallen, aber man müsse demokratische Entscheidungen akzeptieren. Es sei zudem eine Ordnungswidrigkeit, Aufkleber oder Plakate an öffentlichen Gebäuden anzubringen. Das gefährde bei den Schildern zudem den Straßenverkehr, „weil dadurch erstens die Verkehrsteilnehmer abgelenkt werden und zweitens auch das Ortsschild eine verkehrsergelnde Funktion hat“. Ab dort gelte Tempo 50.

Weiter äußert er sich: „Die Aktion war auch nicht witzig, sondern einfach nur gedankenlos, unvernünftig und rechtswidrig.“ Die Arbeit habe nun die Gemeindeverwaltung, die sich für die Fahrradstraße ausgesprochen habe: „Getroffen mit der Aktion hat man damit also ganz sicher die Falschen.“

In dem anonymen Schreiben nennt sich die Gruppe „Volksfront von Judäa“ und bezieht sich damit offensichtlich auf den Film „Das Leben des Brian“ der britischen Komikertruppe Monty Python. Die Verfasser schreiben: „Wir, eine Gruppe aus Tettngang, sind nicht einverstanden mit dieser Haltung und haben uns daher entschlossen, mit Humor und Augenzwinkern ein Zeichen zu setzen und etwas zu tun, um unser Gefühl der Ohnmacht auszudrücken.“

Die Gruppe fokussiert sich im Schreiben auf die Kressbronner CDU. Diese habe „sich dazu verpflichtet, im Sinne Jesu zu handeln, im Sinne der Schöpfung“ und bezieht sich in der Sache weiter darauf, dass die alte Trasse „weiterhin eine Autostraße bleibt“, obwohl die neue Bundesstraße parallel dazu verlaufe. Dies wird im Schreiben als „rückwärtsgewandte Verkehrspolitik“ bezeichnet. „Mit einem Schmunzeln“ will die Gruppe nach eigener Aussage darauf aufmerksam machen, dass sie nicht mit der Entscheidung im Kressbronner Gemeinderat einverstanden ist und „dass es weise wäre, noch einmal in sich zu gehen“.

## Polizei fahndet nach Sprinterfahrer

KRESSBRONN (sz) - Nachdem ein Radfahrer auf dem Gemeindeverbindungsweg zwischen Langenargen-Oberdorf und Kressbronn am vergangenen Donnerstagmittag gegen 11.30 Uhr gestürzt ist, sucht die Polizei nun nach einem Sprinterfahrer. Dieser überholte den 13 Jahre alten Radler laut Polizeibericht kurz nach der Unterführung der B31 bei Kochermühle und soll dabei recht schnell und mit zu geringem Seitenabstand vorbeigefahren sein, weshalb der Junge erschrak, aufs Bankett kam und stürzte. Er zog sich dabei diverse Schürfwunden und Prellungen zu. Der Sprinterfahrer bemerkte den Sturz und hielt an, suchte aber dann das Weite, als ihn der 13-Jährige mit entsprechenden Vorwürfen konfrontierte. Das Polizeirevier Friedrichshafen ermittelt nun wegen Verkehrsunfallflucht und sucht nach dem Sprinterfahrer, dessen Fahrzeug mit FN-Kennzeichen seitlich ein blaurotes Emblem hatte.

Hinweise nimmt das Polizeirevier Friedrichshafen, Telefon 07541 / 70 10, entgegen.



Auch auf Ortsschildern ist ein Slogan aufgeklebt.

FOTO: ANDY HEINRICH



Zwei Personen bringen einen Slogan an .

FOTO: GRUPPE „VOLKSFRONT VON JUDÄA“